Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Mai 7, 1874.

Neue Anzeigen.—Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Rechtfertigung—C. Kühnle.
Wird gewünscht—Staatszeitung.
Achtung—F. W. Liesmann.
Liquor-Händler—Oblinger & Kestner.

Eine Temperenz-Predigt.—Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß, indem durch das Verhalten der Betseucherinnen dahier in der Sache der Temperenz, der deutsche ev. luth. Pastor der St. Michaels Kirche in ein übles Licht gestellt wurde, so wird er der Wahrheit zu liebe, am nächsten Sonntag in seiner Kirche, Abends 8 Uhr auf Grund Eph. 5. 18. ein Zeugniß gegen die falschen Temperenzbestrebungen ablegen, und aus Gottes Wort die rechte Mäßigkeitslehre darstellen. Alle Freunde der wahren Mäßigkeit sind freundlichst dazu eingeladen.

Letzten Freitag passirten 500 Emigranten auf ihrem Wege nach dem Westen durch Harrisburg.

Gestiegen.—Trotz den guten Aussichten einer reichen Ernte, ist der Preis des Mehls dennoch um 50 Cents per Bärrel gestiegen.

Zwischen Harrisburg und Lock Haven soll sich ungeheuer viel Bauholz im Susquehanna befinden, das auf Weiterbeförderung wartet.

Plötzlicher Tod.—Dr. Jacob Hay, sr., ein angesehener Bürger von York und Präsident der York National Bank, der auch als Arzt eines hohen Rufes genoß, starb am Mittwoch Morgen ganz plötzlich.

Die hiesige Schulbehörde hat eine scharfe Epistel an den Senat ergehen lassen, weil dieser eine Bill passirte, nach welcher für die Einführung gleicher Textbücher in den Schulen der Staates gesorgt werden soll.

Das Lochiel Hotel, eines der größten Hotels in Harrisburg, wurde letzte Woche für fünfzig Dollars vom Sheriff verkauft. Es haftet eine Schuldenlast von $100,000 auf demselben, die der Käufer natürlich zu bezahlen hat.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie wird in Zukunft für kein Brennholz contrahiren, das nicht eine Länge von zwei und einen halben Fuß hat. Wie es scheint, wird die Compagnie oft auf's Schändlichste betrogen.

Schöppe verurtheilt.—Paul Schöppe, welcher unsern Lesern als Schwindler und Verbrecher noch frisch im Gedächtniß sein wird, wurde am 27sten April in Chicago zu drei Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Ein Antrag, seinen Fall vor die Supreme Court zu bringen, wurde bewilligt.

Ueberfahren und getödtet.—In Tyrone wurde am Samstag Nachmittag ein Landstreicher, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, von einem Kohlenzug überfahren und beinahe augenblicklich getödtet, während er einen Versuch machte auf den Zug zu steigen, als dieser im Gehen war.

Die Locusts.—Nebst der Temperenzplage sollen wir jetzt auch noch von den Locust's, die alle 7 Jahre ihre Erscheinung machen, gesegnet werden, und zwar im kommenden Monat Juni. Im Jahre 1867 waren sie zum letzten Male hier. Temperenzfanatismus und Locust's gehören zu den egyptischen Plaggeistern.

Große Anstalten werden für den Empfang des „National Encampment der Grand Armee der Republik," welche nächste Woche von Montag bis Mittwoch hier zusammen treten wird, getroffen. Drei hübsche Bogen mit dem Worte „Willkommen," sollen an verschiedenen Hauptstraßen der Stadt errichtet werden.

Was soll das bedeuten?—Es geht das Gerücht, daß Gov. Hartranft das Todesurtheil des Mörders Heidenblut von Philadelphia nicht unterzeichnen, sondern ihn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilen werde! Was soll das bedeuten? Immer dem Staat noch mehr Kosten aufsatteln; oder will man ihn vielleicht später begnadigen?

Eingestellt.—Das Malzhaus der Herren Frank, Schaffner & Co. am unteren Ende dieser Stadt, hat seine Arbeiten für diese Jahrzeit eingestellt. Zwischen den Monaten Oktober 1873 bis Ende letzten April bereiteten obige Herren zwischen 70,000 und 75,000 Buschel Malz, was sehr zu deren Gunsten spricht. Nach einigen Monaten wird das Malzhaus natürlich wieder seine Operationen beginnen.

Plötzlicher Tod.—Eine Frau Brinkin, wohnhaft an der Nord Straße, starb letzten Sonntag Abend plötzlich in Dr. Hutten's Office allhier. Sie war in der luth. Kirche des Rev. Stelling, um dessen Predigt über Temperenz zu hören, und wurde plötzlich krank. Nachdem man sie nach der Office des Dr. Hutton, welche in der Nähe der Kirche ist, gebracht hatte, starb sie nach wenigen Minuten an einem Herzschlag.

Hübsche Stickereien.—Im Laden des Hrn. A. B. Häpke, Ecke der Zweiten und Chestnut Straße, finden unsere hiesigen Leser eine große Auswahl aller Sorten Strickgarn, Stickereien und Stickerei-Material, auf welche wir besonders die Aufmerksamkeit der Damen zu richten wünschen. Hr. H. besorgt auch Pinking und Stämping, und da er Meister seines Faches ist, so darf man versichert sein, daß man bei ihm nur echte und gute Waaren bekommen wird.

Wurde übersehen.—In unserm Reisebericht in letzter Nro. der „Staatszeitung" hatten wir unabsichtlicherweise einen frischen „Rekrut" vergessen, den wir in Lebanon „einmusterten," und der uns auch zugleich das Abonnement auf ein halbes Jahr im Voraus bezahlte. (Siehe den „Geldkasten" in dieser Nro.) Der wackere Mann heißt Gottlieb Gime, ein gemüthlicher alter Würtemberger und ein handfester Kamerad. Freund Gime wird uns dieses Versehen nicht übel nehmen, dann „irren ist menschlich."

Abgereist.—Hr. John Löffler, seit vielen Jahren ein Bürger unser Stadt, reiste mit seiner betagten Gattin gestern von hier nach New York ab, von wo er per Dampfer nach seiner alten Heimath im Deutschen Vaterlande absegeln wird, um da den Rest seiner Jahre zu schließen. Ehe er abreiste, bezahlte der alte ehrwürdige Greis noch für die „Staatszeitung," von welcher er ein beständiger Leser war.—Wir wünschen unsern alten Freunden eine recht glückliche Reise, und das beste Wohlergehen im alten Heimathlande.

Versuch einen Leibstall in Brand zu setzen.—Irgend ein Teufel in Menschengestalt machte am Donnerstag Abend den Versuch, den Leibstall des Hrn. John Motter in der Dewberry Alley, gegenüber Döhne's Brauerei, in Brand zu setzen, indem etwas Heu bereits in Flammen gerathen war. Durch ein krankes Pferd wurde indeß einer der Wärter des Stalles geweckt, welcher das Feuer entdeckte, und schnell löschte, ehe es viel Schaden verursacht hatte. Es scheint eine Bande Brandstifter in unserer Mitte zu sein, weßhalb es für die Bürger nöthig ist, ein scharfes Auge auf ihr Eigenthum zu haben. Etwas Pulver und Blei in Bereitschaft gehalten, kann nichts schaden.

Unsre Stadtverwaltung.—Vor uns liegt der „Jahresbericht des City-Controllers der Stadt Harrisburg für das Jahr endend Januar 12, 1874." Der Bericht umfaßt 14 enggedruckte Seiten, und wurde gemäß eines Beschlusses des Stadtraths in Pamphletform gedruckt. Nach den Angaben des Controllers (L. R. Metzger), befinden sich die finanziellen Verhältnisse unsrer Stadt in einer recht günstigen Lage, dank der weisen Umsicht unserer Stadtväter, und der klugen Sparsamkeit, mit welcher sie die Angelegenheiten der Stadt verwalteten.

Die sämmtlichen Einnahmen des verflossenen Jahres (einschließlich der Rückstände für Taxen usw. von früheren Jahren) beliefen sich auf $440,460.14; hierin ist eine Bilanz von $2,377.85, welche die Stadt dem jetzigen Schatzmeister (Hrn. Fox) noch schuldet, mit einbegriffen. Die Ausgaben beliefen sich auf $440,460.14.—Die Gesammtschuld der Stadt Harrisburg belief sich am 12. Januar, 1874 auf 682,660.02. Der Werth des liegenden und persönlichen Eigenthums der Stadt, bestehend in 2 Wasserwerken (des alten und neuen), Markthäuser, Spritzenhäuser, Feuerspritzen und Apparaten, Wasserröhren, usw. usw., wovon vieles sehr niedrig veranschlagt wurde, beläuft sich auf $591,100.00. Somit bliebe also eine Bilanz von blos $91,660.02, welche die Stadt schuldet.

Es gibt nicht viele Städte (im Vergleich der Größe,) welche einen günstigeren Zustand der finanziellen Verhältnisse aufweisen können. und gebührt deßhalb dem ehrenwerthen Stadtrath der wärmste Dank eines jeden wohlwollenden Bürgers für die sparsame und weise Verwaltung.—Für die Ueberreichung des obigen Berichts sind wir unserm freundlichen Nachbar, Hrn. Boyer, zum Danke verbunden.

Ein hübsches Lokal.—Während des kurzen Aufenthalts vorletzte Woche in Reading, besuchten wir unter anderem auch die „Columbia Halle" unseres Freundes Reiser, in deren oberem Stockwerk sich der große Saal des „Reading Junger Männerchor," wovon Hr. Reiser ein aktives Mitglied ist, befindet. Der Saal ist höchst prachtvoll mit Fahnen, Kränzen, Bilder u. s. w. behangen, und gewährt dem Besucher einen sehr wohlthuenden Anblick. Der „Männerchor" ist einer der tüchtigsten und besten Gesangvereine dieses Staates.

Wie es einem Bäcker erging.—Letzte Woche passirte einem Mitglied des „Ripper'schen Corps," in Philadelphia, (ein Bäcker von Profession, den wir mit dem Namen John Eisele taufen wollen,) ein Unfall, welcher schlimme Folgen hätte nach sich ziehen können. Unser junger Freund hat nämlich ein rasches Pferd, (es ist indeß nur dann rasch, wenn man's kitzelt,) mit dem er von seiner früheren Bäckerei die Markt Straße hinabfuhr. Während er nun etwas schnell und doch gemüthlich dahin ging, und philosophische Betrachtungen über die Witterung machte, brauste auf einmal ein einzelnes Rad, rund wie eine Kugel an ihm vorbei. Nicht wissend von wo dasselbe herkommt, wollte er eben umschauen und sehen, ob nicht noch ein Zweites käme, als auf einmal der vordere Theil seines Bäckerwagens wie ein Luftballoon in die Höhe ging, und das Pferd pfeilschnell nach dem Schuylkill zueilte! Erst jetzt bemerkte Hr. Eisele, daß das vorauseilende Rad seinem Wagen gehöre, aber oh Schrecken, was jetzt? vor seinen Augen schwebt das Rad, das Pferd, und — der Schuylkill! Doch, Rettung kommt! Dank der Hülfe einer mitleidigen Seele, welche herbei geeilt war, sich in die Zügel des Pferdes warf, und dadurch den erschrockenen Bäcker rettete; denn wäre dies nicht geschehen, so lägen vielleicht jetzt Hr. Eisele, das Pferd, Rad und die ganze Wichse maustodt im Schuylkill!

Ein knieschwacher Richter.—Richter Fischer von York, von dem man Besseres erwartet hätte, scheint Einer von Denen zu sein, die sich von dem eselhaften Geplärr der Betseucherinnen hin und herbewegen lassen. Ein gewisses Subjekt, Namens Peter Fornoff, von York, hatte nämlich die Niedertracht, eine Anzahl Wirthe und Bierbrauer wegen Sonntagsverkaufen anzuzeigen. Dieser gemeine Akt des Fernoff, der früher selbst eine Wirthschaft und Bierbrauerei hatte, erregte, wie nicht anders zu erwarten war, die höchste Entrüstung besonders unter den deutschen Bürgern York's, und es fehlte nicht viel so hätte man den elenden Burschen mit einem „Ritt auf dem Fenzriegel" beehrt. Die Klage kam in letzter Woche vor die Court in York. Kaum war jedoch die Court zusammengetreten, als auch schon die Betseucherinnen und ihre Gesellen, die noch vor kaum einem Monat viehisch besoffen auf den Straßen herumtaumelten, bei der Hand waren, und verlangten vom Richter (Fischer) und der Grand-Jury, daß die Angeklagten auf's strengste bestraft werden sollten. Der Richter und seine Esel (die Grand-Jury) gaben den fanatischen Temperenzlern Gehör und die Folge war, daß die Wirthe (zwischen 20 und 30, fast sämmtlich Deutsche) bestraft wurden. Das von diesen Leuten sauer verdientes bischen Vermögen reicht nun kaum hin, um die Court- und Advokatenkosten zu bezahlen, denn die Säckel dieser Blutsauger müssen befriedigt sein, koste es was es wolle.

Sieht man aus obigem nicht, daß der ganze Temperenz-Unfug auf die Deutschen gemüntzt ist? Und doch gibt es noch viele, die dieses nicht einsehen wollen. Wir wollen hoffen, daß die Deutschen in York (wie überall) für Keinen stimmen, mag er sein ein Demokrat oder ein Republikaner, von dem man nicht von der Wahl weiß, weß Geistes Kind er ist. Richter Fischer hat sich in diesem Falle als schwachköpfig und einzuverlässig erwiesen, und verdient von jedem wohlwollenden Bürger die tiefste Verachtung.—Auch dem Verräther Fernoff wird der Judaslohn nicht ausbleiben.

Wurde entlassen.—Friedensrichter Conroy von Columbia, dessen Verhaftung wegen unrechtmäßigem Empfangen von Countygeldern wir bereits vor zwei Wochen erwähnten, wurde von Alderman Wiley in Lankaster entlassen, da die Anklagegründe nicht hinreichend genug waren, um die Klage aufrecht zu halten.

Beging Selbstmord.—Dr. F. Kaepper von Berlin, Somerset County, beging am vorletzten Sonntag Selbstmord, indem er sechs Unzen Laudanum einnahm.—Er hat gänzlich aufgehört zu „schnaufen."

Adolph Heilman, (dem Namen nach ein Deutscher) der als Schmiedt in den Altoona Manufacturshops angestellt war, fiel todt auf einer Thürschwelle am Donnerstag Abend nieder, während dem er sich mit einem Freunde unterhielt.

Der Orden der sonderbaren Brüder in Pennsylvanien.—Im Staate Pennsylvanien bestehen gegenwärtig 784 Odd Fellow Logen, welche sich auf die einzelne Counties vertheilen wie folgt:

Philadelphia 135, Allegheny 35, Schuylkill 32, Luzerne 45, Delaware 9, Westmoreland 11, Fayette 14, Bucks 16, Montgomery 20, Berks 20, Columbia 10, Carbon 6, Lankaster 19, Dauphin 16, Northamton 11, Lecha 9, York 8, Franklin 9, Wayne 9, Washington 15, Northumberland 17, Cumberland 10, Union 1, Mifflin 4, Clinton 4, Lycoming 13, Perry 10, Erie 6, Crawford 3, Montour 4, Huntingdon 11, Blair 9, Lebanon 5, Adams 3, Juniata 7, Monroe 3, Susquehanna 5, Centre 4, Crawford 13, Cambria 5, Lawrence 3, Snyder 5, Clearfield 8, Chester 19, Bedford 9, Jefferson 4, Tioga 14, Clarion 11, Venango 10, Butler 5, Mercer 15, Warren 3, Armstrong 12, Indiana 10, Beaver 11, Forest 1, Somerset 7, Wyoming 7, Greene 2, Fulton 4, Butler 4, Pike 1.

Von diesen 781 Logen in Pennsylvanien arbeiten 765 Logen in englischer, 18 in deutscher und eine (Prozeß, Philadelphia) in französischer Sprache.

Die Soldaten Reunion.—Wie bereits in der „Staatszeitung" gemeldet, findet nächste Woche die Zusammenkunft der Grand Army of the Republic in Harrisburg statt, bei welcher Gelegenheit Gen. Grant die Generäle Hancock, Sherman, Slocum, Sheridan u. s. w. u. s. w. erwartet werden. Die Anordnungs-Committee läßt anzeigen, daß die Pennsylvania Central Eisenbahn-Compagnie die Philadelphia und Erie, die Northern Central und die Ver. Bahnen von New Jersey Excursionen auf ihren den Zügen bei Gelegenheit der Army Reunion am 11., 12. und 13. Mai nach und von Harrisburg Fahrbillette um ein Drittheil billiger, als der übliche Fahrpreis beträgt, verabfolgen werden. Diese Tickets werden vom 9. bis zum 16. Mai gültig sein. Die Reading Bahn wird Excursions Tickets verabfolgen an irgend einer Station ihrer Linie, an der sich 10 Mann zu der Fahrt nach Harrisburg zusammenfinden. Diese Fahrbillets werden vom 10. bis 11. Mai gültig sein.

Ein Ball der „fetten Männer."—In Philadelphia ist es seit einigen Jahren gebräuchlich geworden, Bälle der „fetten Männer" abzuhalten, d. h., einen Ball, an dem blos die fetten Männer von Philadelphia wie auch der benachbarten Städten Antheil nehmen. Ein solcher Ball fand in vorletzter Woche wieder in Philadelphia statt, an welchem eine große Anzahl der gewichtvollsten und fettesten Männer—echte kolossale Haudegen—theilnahmen. Der Philadelphia "Inquirer," welcher uns durch Freundeshand überreicht wurde, gibt unter anderem die Namen der Theilnehmer am Ball, wie auch deren Gewicht an. Unter diesen bemerken wir die Namen folgender fetten Freunde und Leser unseres Blattes: Hr. Henry Klohr, (Tanzaufseher—Floor Manager, und der stärkste Gymnast und Turnkünstler jener Stadt,) der 243 Pfund wiegt. Trotz seines ungeheuren Gewichts, wird Hr. K. als Gymnast wie auch in Turnübungen von keinem andern übertroffen. Dieses Compliment wird ihm allgemein gezollt, und auch wir stimmen demselben bei, da wir uns selbst schon von dessen Kunstübungen und Stärke überzeugt haben. (Hr. Klohr ist Eigenthümer des Hotels, Ecke der Front und Union Straße.) Ferner finden wir auch die Namen des Hrn. Christ. Gerne, welcher 240 Pfund wiegt, und Hrn. Ernst Groß, mit einen Gewicht von 220 Pfund—zwei joviale und handfeste Kameraden, die ebensosehr wegen ihrer offenherzigen Gemüthlichkeit wie auch ehrenhaften Charakters bekannt sind.

Einer der Anwesenden (Hr. H. D. Busch von Hoboken) wiegt 420 Pfund; Hr. John Schönberger von Philadelphia, 382 Pfund; Hr. J. Hans Rawlings 367 Pfund; W. H. Flemings, 335; J. R. Raris, 332; John Bad, 300; Wm. Guist von New York 360 Pfund. Die zwei Geringsten wiegen 215 Pfd. Jeder. Das ganze Gewicht der Arrangements-Committee, (wozu auch Hr. Klohr gehörte.)—es waren ihrer 15—betrug vier tausend Pfund; also wiegt im Durchschnitt ein Jeder 266 Pfund! Man hatte befürchtet, daß das Gebäude dieses ungeheure Gewicht nicht tragen könne, allein dafür war hinlänglich gesorgt, und es soll dieser Ball wirklich eines der gemüthlichsten und schönsten Vergnügungen gewesen sein, dessen Philadelphia sich je zu erfreuen hatte.

Die Unfehlbarkeit.—Ueberhäufte Geschäfte hinderten uns in letzter Nummer der „Staatszeitung" dem dritten Vortrag des Jesuiten Pater Pottgeisser über die „Unfehlbarkeit des Papstes" Erwähnung zu thun. Von allen Vorlesungen des gelehrten Redners, war dies die spannendste und interessanteste, weßhalb sich auch ein zahlreiches Auditorium in der großen Kirche am vorletzten Sonntag Abend eingefunden hatte. Ueber die Unfehlbarkeit des Papstes gibt es viele verschiedene Ansichten. Wir wollen nicht diese oder jene Ansicht hier besprechen, sondern blos in kurzen Worten wiederholen, was Pater Pottgeisser unter der Doktrin der „Unfehlbarkeit des Papstes" versteht. Nach den Schlußfolgerungen der zwei vorhergehenden Vorträgen müsse man nun annehmen, bemerkte er, daß der Papst als alleiniges Oberhaupt der Kirche, als Stellvertreter Petri anzuerkennen sei; und als Solcher sei er (der Papst) der Vermittler der Glaubens- und Sittenlehre, die er auszuführen habe. Und da diese Glaubens- und Sittenlehre als göttlich und bindend anerkannt wären, so sei er deßhalb auch unfehlbar, weil er dem Befehle Petri Folge leiste, und diese Lehre ausführe. „Der Papst," sagte der Redner, „ist ein Mensch wie wir auch, und folglich auch sündhaft; aber in der Glaubens- und Sittenlehre ist er unfehlbar, indem er diese, (wie schon gesagt,) nach dem Befehl Petri vollziehe." Diese Ansicht, bemerkte der Redner ferner, sei von beinahe (mit ein oder zwei Ausnahmen) allen Bischöfen des Conciliums zu Rom bestätigt worden.—Wir überlassen es nun einem jeden Leser sein eigenes Urtheil darüber zu fällen; nur wollen wir noch hinzufügen, daß Hr. Pottgeisser seiner Aufgabe vollkommen gewachsen war, und seinen Ruf als tiefdenkender Geistlicher und tüchtiger Redner auf's beste bewahrte. Diß wird Jeder zugeben, der ihn hörte.

Dr. August König's Hamburger Tropfen heben Kopfschmerzen, mögen dieselben einem verdorbenen Magen oder anderen Ursachen entsprungen sein. 2.

Beklagenswerther Unfall.—In der Nähe von Cresson, Pa., welches etwa 20 Meilen westlich von Altoona liegt, ereignete sich am Mittwoch Vormittag ein gräßlicher Unfall. Fünf Flößer, welche auf dem Bahngeleise nahe Cresson liefen, wurden durch einen in östlicher Richtung fahrenden Frachtzug veranlaßt, auf das andere Geleise zu treten, um den Zug passiren zu lassen. In demselben Augenblick wurden sie von dem westlich fahrenden Expreßzug erreicht und vier der Männer augenblicklich getödtet. Die Namen der Getödteten sind: Edward Pardee, Amos Pardee, Jacob Bowder und P. S. Chwin. William Chwin, der fünfte der Männer, wurde schwer verwundet. Sämmtliche Verunglückte wohnten in Cherry Tree, Indiana County, Pa.

Neues vom „oberen Ende."

Unser werther Agent in Lykenstown schreibt uns folgendes Neue aus jenem Städtchen: Während am letzten Sonntag Abend eine Anzahl Knaben sich mit Hin- und Herschieben einer Kohlen-Car auf der Eisenbahn belustigten, indem Einige derselben sich fahren ließen, Andere den Car schoben, und wieder Andere auf- und absprangen, stürzte einer davon Namens McCullough auf die Schienen, wobei er unter die Räder gerieth, und fast augenblicklich getödtet wurde. Wann wird wohl die Jugend klug werden? Trotz aller Warnungen will man doch nicht hören, und man weiß kaum, Wer die meiste Schuld an den vielen Unglücksfällen trägt, die Eltern selbst, oder die Kinder.

Die hochwohlg. Mitglieder der geschlossenen Volks-Bibliothek-Gesellschaft in Lykenstown liegen sich einander in den Haaren. Die Arbeiter daselbst schossen nämlich hinlänglich genug Geld zusammen, zur Gründung einer Bibliothek; jetzt aber wird es verlangt, daß ein Jeder, der ein Buch lesen will, den Werth desselben zu hinterlegen hat, bis er es wieder zurück bringt. Die Kaufleute, Doktoren und Schullehrer, welche am meisten Zeit haben zum Lesen, machen dies sich zu Nutze, und lesen die Bücher schnell durch, so daß sie fast gar nichts, oder doch nur wenig zu bezahlen haben. Die Bürger schimpfen jetzt auf die privilegirte Klasse, und diese schimpft wieder auf Jene, und zwar mit Worten, die weder in Webster's noch Grieb's Wörterbuch zu finden sind. Eine jede Partie soll die größten „Langohren" haben. Die Arbeiter können nichts anders erwarten. So lange sie der Geldaristokratie als Schuhputzer dienen, grade so lange müssen sie sich's gefallen lassen, mit Fußtritten bezahlt zu werden.

Die Betseucherinnen wollen wieder hierher kommen!—Aus Altoona, Pittsburg und Will'ameport sind hier Nachrichten eingetroffen, daß die Temperenzweiber die Absicht haben, Harrisburg in Masse zu besuchen und die Passirung der Bill behufs Widerrufs der Local Option zu verhindern. Der Tag ihrer Hierherkunft ist noch nicht bestimmt.

Persönliches.—Auch letzte Woche beehrten uns wiederum mehrere Freunde mit ihren Besuchen. Unter diesen befanden sich Hr. John R. Reed, Sohn unsres werthen Collegen vom Pittsburger „Freiheitsfreund," ein ganz netter und aufgeweckter junger Mann. Er ist Lokal Redakteur in der Druckerei seines Vaters. Ferner, Hr. Rudolph Pott von ebendaselbst, und General-Agent der „Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft" in New York.—Hr. Charles Zern, von Lykenstown, ein warmer Freund unseres Blattes; Hr. Charles F. Essig von Litiz (Bruder des Hrn. John Essig, ebenfalls ein „Rekrut," der „Staatszeitung"; ferner Hr. F. Joseph Sekat von Lock Haven, Frau Bengel von Camden, New Jersey, und Fräulein Hoßfeld von Carlisle, lauter Leser dieses Blattes. Zu guter letzt stattete uns auch noch Hr. Dambly, Herausgeber des „Neutralist" in Skippacksville, Montgomery County, einen kurzen Besuch ab. Es freute uns, die lieben Freunde und Freundinnen recht wohl und gesund anzutreffen.

Der Monat Mai.—Am Freitag nahm der Mai, der 5. Monat des Jahres, seinen Anfang. Seinen Namen soll er von Romulus zu Ehren des Senats erhalten haben, dessen Mitglieder „Majores" hießen. Andere leiten die Benennung „Mai" von Maja, der Mutter Merkur's, ab.

In den meisten Ländern ist der Mai der lieblichste Monat des Jahres. Die Sonne tritt am 21. in das Zeichen der Zwillinge.

Auf ihn dichtete Logan jenes herrliche Epigramm:

Dieser Monat ist der Kuß,
Den der Himmel giebt der Erde,
Daß sie jetzo eine Braut
Und nachhero Mutter werde.

In diesem Monate giebt es: Maibutter, Mairegen, Maibäume, Maiblumen, Maikäfer, Maitrank, Maifeste, Maikatzen, Maifische, Mairüben ꝛc.

Der liebe Mai ist der Wonnemonat, auch in Amerika;—denn wenn auch hier der Lerchentriller fehlt und der Finkenschlag und das Flöthen der Nachtigall, so haben wir doch ebenfalls Maiblumen wie im alten deutschen Vaterlande, und auch hier grünet und blühet Alles, was da grünen und blühen kann, und es zieht die Natur, so zu sagen, ihr schönstes Feierkleid an; sie pranget wie im Sammet und Seide, noch viel tausendmal schöner, als Salomo in aller seiner Herrlichkeit.

Der Lenz verscheut auf Gipfeln und in Klüften
Durch milden Hauch die letzte Winterspur,
Und es erhebt sich aus des Todes Grüften
Verjüngt und hehr die bräutliche Natur;
Der Vögel Chöre jauchzen in den Lüften,
Des Himmels Dom umwölbt sich mit Azur;
Die Bienen summen nach den Blüthendüften,
Und heiter rinnt das Bächlein durch die Flur;
Die Haine schmücken sich mit bunten Schleiern,
Auf Blumenmatten kos't der sanfte West,
Und tausend frohgestimmte Wesen feiern
Der Erde heil'ges Auferstehungsfest;—
Auch meine Seele drängt's, mit Hochentzücken
Der Liebe Dank dem Schöpfer auszudrücken.

Geht nach Deutschland.—Unser geachteter deutscher Mitbürger, Hr. F. A. Schuster, wohnhaft an der Ecke der Walnut und Canal Straße, beabsichtigt, Anfangs Mai eine Reise nach Deutschland zu unternehmen. Er ladet deßhalb alle Solche ein die ihm noch schuldig sind, sowie auch Diejenigen, welche Forderungen an ihn zu machen haben, zwischen jetzt und dem ersten Mai bei ihm vorzusprechen, und ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

Von Nah und Fern.

* In Denison, Ohio, sammelten neulich die Wohlhabenden $100 für eine arme Familie, bestehend aus Mann, Frau und 7 Kindern, und gaben das Geld der Frau. Sie kaufte für sich ein seidenes Kleid für $50 und nahm Unterricht in Musik.

* Die älteste Zeitung der Welt ist das „Penang (China) Journal". Es ist auf einem großen Stück gelber Seide gedruckt und erscheint in derselben Form und mit denselben Schriftzeichen seit tausend Jahren. Nur seine Editoren wechseln.

* Der Mörder Joseph Waltz, der am 1. Mai in Catskill, N.-Y., wegen Ermordung des Scheerenschleifers Harmon Hatcher gehängt worden ist, hat angegeben, daß er vor drei Jahren noch einen Mord beging. Die Leiche des Ermordeten konnte aber an dem von Waltz bezeichneten Platze nicht gefunden werden.

* Ein Dienstmädchen in einem der Hotels zu Gilbertstown wollte sich zum Essen setzen, da jedoch ein hintenstehender junger Mann in demselben Augenblick den Stuhl wegzog, stürzte sie mit solcher Heftigkeit zurück, daß sie sich ein Lungenbluten zuzog. So machen es zweibeinige Esel.

* Die Stadt Erie wurde am Montag von einem furchtbaren Gewittersturme heimgesucht. Ein Mann starb infolge der Erschütterung, Spuren vom Blitze waren nicht an ihm zu finden. Viele Dächer wurden abgedeckt, Schiffe von ihren Ankern gerissen und eine Glocke aus einem Kirchthurme vom Sturme eine Strecke von 150 Fuß fortgetragen.

* Zu Little Rock leistete Joseph Brooks, welcher beansprucht, daß er im Jahre 1872 zum Gouverneure von Arkansas erwählt wurde, am Vormittage des 15. April den Amtseid vor dem Oberrichter McClure. Dies geschah um 11 Uhr und fünf Minuten später nahm er gewaltsamen Besitz von dem Amtslokale, aus welchen er den Gouverneur Baxter mit Gewalt entfernte.

Briefkasten.

Newark, Ohio.—Hr. Wm. A. Knobel.—Das Blatt muß verloren gegangen sein, da wir es regelmäßig senden. Die fehlende Nro. wurde nachgeschickt.

Altoona.—Hr. S. Raupp.—Das schnelle Wegziehen macht die Sache etwas verdächtig. Nun, wir wollen sehen, ob —— !

Philadelphia.—Hr. Adam Wörner.—Hedah! ein frischer Rekrut, und zwar ein handfester Brauermeister, den unser alter Freund Wörner auf seiner Mondfahrt zwischen dem „Bierstädtel" und Wilmington aufgabelte.—Willkommen, Wilhelm.

Philadelphia.—Hr. F. D.—Wie, großer Jubel im „Bierstädtel" wegen der großen Mondfahrt der beiden Philadelphiaer? Kein Wunder, daß man über die beiden Feger lacht, die anstatt in den Mond, wie ein Krebs rückwärts fuhren, wahrscheinlich um zu sehen, ob die Krebse auch Schwänze haben.

Natrona.—Hr. Samuel Bischoff.—Wir Menschen sind eben arme Geschöpfe, allein so lange der gute alte Gott noch lebt, laßt uns nicht verzagen. Nur keinen Truwel, lieber Alter, es wird alles recht werden. Nächsten Monat hoffen wir in Natrona zu sein.

Philadelphia.—Hr. J. Conrad.—Stop! da kommt noch en frischer Rekrut nebst den Sponduliks. Bravo, Cäpten.—Wir hoffen Sie und den wackeren Ernst diese Woche noch mündlich zu sprechen.

Pilot Mount, Iowa.—Hr. David Bellon.—Potzblitz! da kommt noch en frischer Kamerad, (ein Sohn unseres alten Freundes Bellon in Wiconisco); so ist's recht, lieber Alter.—Sell famoses „Kehrer-Läpple" ist fähf. Die Witterung hat bis jetzt hier komische Gesichter geschnitten; Schnee, Regen, Kalt, Sonnenschein, alles an einem Tag.

Arlington, O.—Hr. Philip Schneider.—Wir haben weder den betreffenden Brief noch des Geld erhalten, was uns sehr leid thut.—Senden Sie nie Geld in einem Brief, denn zwischen hier und dem Westen sind die Postmeister nicht ganz sauberlich. Das Nehmen, resp. Stehlen ist unter ihnen zur Mode geworden; sie machen es wie ihre Vorgesetzten in Washington.—Die Zeitungen werden geschickt.

Pittsburg.—Hr. John Hartmann.—Daß die Zeitung erst am Samstag in Ihre Hände kam anstatt am Donnerstag, kommt einfach daher, weil die Postverwaltung in Pittsburg eine der schlechsten im Lande ist.

Lancaster.—Hr. John Wagner.—Wir sind Ihnen nachgerutscht. Ihr früheres Brieflein haben wir nicht erhalten.

Altoona.—Hr. Jakob Dambacher.—Die Adresse ist Carl Sturm, Hollidaysburg, Blair County, Pa.

Phönixville—Hr. M. Manherz.—Besten Dank für's famose Läpple, Mathäs. Sie haben jetzt zahlt bis Mitte letzten August, und Freund Hasch bis Mai 1875. Bravo.—Wie in Phönixville, so ist es in allen Lokal Option Counties; je mehr Temperenzler, desto mehr Besoffene.

Lankaster.—Hr. Ph. C. Ranninger.—Wir haben Ihnen geschrieben.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber.—„Jung Amerika" hört auf keine Warnungen der Eltern, weil die jungen Leutchen eben smarter als die Alten sind.—Danken für's Läpple.

Lankaster.—Hr. Frank Rieker.—Wir sind Ihnen nachgerutscht, Franz.

McKeesport.—Hr. Agent Hartmann.—Wir haben einige Zeilen an Sie geschrieben.

Von folgenden Räthselfreunden erhielten wir noch Briefe, die theils neue Räthsel enthalten, und theils andere gelöst haben, deren Namen auch an den betreffenden Stellen zu finden sind, nämlich von Hrn. John Keßler, Madam Gruber, Hrn. Joseph Nigel, Hrn. John A. Reusing, Hrn. C. Miller, Hrn. John Hartmann.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten. die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Charles Lang	Wiconisco,	2.00
Mad. M. Wentzelberger	Harrisburg,	2.00
John Löffler,	do.	1.00
Nicolas Peter,	do.	1.00
Jonas Dostmann,	do.	2.00
Gottlieb Gime,	Bismark, Lebanon Co.	1.00
Adam Kehrer,	Pilot Mount, Iowa,	2.00
Jacob Bengel,	Camden, N. J.	2.00
Ernst Seltman,	Philadelphia,	2.00
Chas. Zern	Lykenstown,	2.00
Christ. F. Essig,	Litiz,	4.00

Wilmington, Del.

Math. Spiegelhalter,	$2.00	Geo. Wilhelmi,	$2.00
John Fehrenbach,	2.00	Henry Roller,	2.00
J. H. Mühlhausen,	2.00	Gustav Schultz,	2.00
Mrs. Ernst G. Merk,	2.00	Jacob Haußer,	2.00
Henry Feldmaier,	2.00	Daniel Kurtz,	2.00
John Hartmann,	2.00	Christ. Meyer,	2.00
Andreas Fischer,	2.00	Julius Günther,	2.00
Joseph Stöckel,	2.00	Theodor Fückel,	2.00
H. Broßmer,	2.00	Daniel Fritz,	2.00
Friedrich Hüber,	2.00	Daniel Maier,	2.00
Dr. Kirchner,	2.00	Friedrich Danz,	2.00
Jacob Roller,	2.00	Georg Miller,	2.00
Wm. Kraus,	2.00	John Maler,	2.00
Gerg Lode,	2.00	John Bader,	2.00
C. F. Breischer,	2.00	Georg Ziegler,	1.50
Jacob Schieber,	1.50	Julius Bacher,	2.00
John Neuschel,	2.00		
Mathias Manherz, Phönixville,	2.00		
Christian Hasch, do.	3.00		

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 41. der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.
„Uhland."
Auflösung von: Madame Gruber, John Keßler, Pittsburg; J. A. Reusing, Baltimore.

No. 2.
„Weil Beide oft ausgehen, wenn sie nicht sollten."
Auflösung von: Mad. M. Gruber, J. Keßler, Pittsburg; J. A. Reusing, Baltimore; C. Miller, Webster.

Nro. 3.
„Nüsse."
Auflösung von: C. Miller, Webster; John Keßler, Mad. Gruber, Pittsburg.

Nro. 4.
„Er setzt sich, und zwar ohne Stuhl."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 5.
„Wenn man einen Zeitungsdrucker nicht bezahlt, selbst wenn er zwei oder gar sechs Jahre mit Geduld auf seinen Lohn gewartet."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro 6.
„Das Bett."
Auflösung von: J. A. Reusing, Baltimore, John Keßler, Mad. M. Gruber, Pittsburg.

Nro. 7.
„Eva,"
denn sie machte sich ein Schurz aus Feigenblätter.
Auflösung von: Joseph Rigel, John Keßler, Mad. M. Gruber, Pittsburg.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingef. von Hrn. L. Engelting, Birmingham.)
Könnte oft nur so die Sache
Wie das Wörtchen rückwärts gehen,
Oder könnt' man ohne Nachtheil
Wie das Wort die Sinne drehen;
O! wie manche bitt're Stunden
Wären Manchem dann entschwunden.

Nro. 2.
(Eingef. von Hrn. Friedrich Lawall, Tamaqua)
Alles bild't sich ab vor mir,
Mann und Weib, und auch das Thier,
Und die Sonn' mit ihren Strahlen,
Schneller kann's kein Maler malen.

Nro. 3.
(Eingef. von Hrn. Joseph Hölzle, Lebanon.)
Wie kann man einen männlichen Storch von einem weiblichen unterscheiden?

Nro. 4.
(Eingef. von Hrn. J. A. Reusing, Baltimore.)
Warum lauft denn der Haas über den Berg?

Nro. 5.
(Eingef. von Hrn. Joh. Hartmann, Ormsby.)
Warum heißt man ein Messer, Messer?

Nro. 6.
(Eingef. von Hrn. C. Witzgall, Baltimore, Md.)
Was hat Moses' Hund für Haar gehabt?

No. 7.
(Eingef. von Madame M. Gruber, Pittsburg.)
Es waren ihrer Viere; zwei Vordere laufen, der Hintere hält's, und der Mittlere macht die Löcher. Was ist das?

Nro. 8.
(Eingef. von Hrn. John König, Sunbury.)
Wie heißt die Basis des Zahlensystems, in welchem die Zahl 12153 durch 50301 geschrieben wird?

Nro. 9.
(Eingesandt von Hrn. John Volk, Kittanning.)
Was ist Unrecht und doch keine Sünde?

Starb:

In Harrisburg, am Montag, den 27. April 1874, nach 3tägigem Wochenbett, Maria Louise Steiger, geb. Haberstroh, Ehegattin des Hrn. Carl Steiger, gebürtig aus Riegel, Baden. Sie erreichte ein Alter von 25 Jahren, 1 Monat und 2 Tage.—Schlummre sanft im Frieden!

Nachruf:

Gewidmet von Albert Kieferle.

Verlassen an der Mutter Grabe,
Da steht der Gatte trostlos da;
Zu früh verlor er seine Habe,
Ihre Seele ist dem Himmel nah,
All seine Hoffnung ist verloren,
Der armen Kinder sich'rer Hort;
Zum Engel ist sie auserkoren,
Gebrochen wie ein Morgenroth.

Gebrochen ja ist ihre Freude,
Ist ihre Hoffnung und ihr Flehn,
Am Sarg der Mutter steha sie heute;
Wie es gekommen soll's vergehn,
Aus nichts im Staub bist Du entstanden,
Zu Asche sollst Du werden blos,
Entflohen sind des Lebens Banden;
Sie ruht in kühler Erde Schooß.

Erlöst bist Du von Deinen Leiden,
Deine starke Seele brach der Schmerz,
Vergänglich wie der Lauf der Zeiten
Ist jedes Leben, jedes Herz.
Schwingst dich empor zum Sternenhimmel,
Wo Engel sel'ger Chor erschöll,
Rufst hernieder in der Welt Getümmel,
Ihr lieben Meinen, lebet wohl.

Trocknet die Thränen meine Lieben,
Ich bin jetzt in der bessern Welt,
Die sel'ge Ruh ist mir beschieden,
Hoch über'm blauen Himmelszelt,
Bei uns'rem Heiland will ich bitten
Für eurer Wohl, für euer Glück,
Weil ich den Kampf nun ausgestritten,
Und kann nicht mehr zu euch zurück.

Der Himmel wird uns einst vereinen,
Laßt euren Schmerz um mich vergehn,
Nicht ewig sollt ihr um mich weinen
Am Grab wo Trauerweiden stehn.
O laßt die Hoffnung nur nicht sinken,
Ewig soll unser Bund besteh'n,
Wenn euch einst Engel freundlich winken,
Dann freuet euch auf's Wiederseh'n.

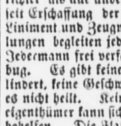
Unsere latenten Kräfte.

Unsere Körper sind nicht so kräftig und unsere Geister nicht so klar wie sie sein könnten. Dies trifft bei wenigstens zwei Dritteln der civilisirten Menschheit zu, und von diesen zwei Dritteln leidet vielleicht die Hälfte an solchen körperlichen Gebrechen, die das Leben der Patienten leicht kürzen. Dies ist eine betrübende Darlegung und liefert reichlichen Stoff zur Betrachtung. Kann das Uebel gemildert werden? Ja! Mangel an Vitalität ist die Grundursache der meisten körperlichen und geistigen Leiden, welchen wir unterworfen sind, und ein lebendes medicinisches Agens ist daher das erforderliche Heilmittel. Giebt es solch' eine Medicin? Ja! Hostetter's Magenbitters wird den Geist und Körper erwecken und kräftigen, wenn die Lebenskraft des Körpers sich in einem schlummerartigen Zustande befindet. Der schmachtende, schwächliche, verzweifelnde Patient weiß nichts von den unter seiner Schwäche schlummernden Kräften. Er glaubt kein Theilchen Kraft in seinem Körper übrig zu haben, während thatsächlich seine Körperkräfte nur schlummern und erweckt zu werden brauchen. Möge er seine animalische Maschinerie reizen und stärken und ihr neue Triebkraft verleihen mittelst dieses unvergleichlichen Stärkungsmittels, und er wird sich bald wie neugeboren fühlen, oder wie Einer, der eine neue Lebenspacht und die zum Genusse derselben erforderliche Gesundheit empfangen hat. Manche Geschäftsleute leiden an chronischer Mattheit und Niedergeschlagenheit, die durch zu große Hingabe an das Geschäft verursacht wird. Leute, die zu angestrengt studiren, leiden oft aus gleicher Ursache an Schwermuth. Handwerker und Arbeiter werden in gleicher Weise durch Ueberanstrengung afficirt. Allen, die sich in solchem Zustande, gleichviel aus welcher Ursache, befinden, wird sich Hostetter's Magenbitters als ein offenbarer Segen erweisen. Es ist ein vollkommenes Heilmittel für physische Schwäche und für Trübsinn. Es stärkt den Körper, klärt den Geist und beruhigt das Nervensystem, während es als ein Heilmittel gegen Verdauungsleiden, Galligkeit, Verstopfung, Rheumatismus und Wechselfieber allen anderen Medicinen den Rang abläuft. V.

Dr. Ayer bemerkte in einer seiner Vorlesungen, daß die Chemie der Menschheit mehr praktische Vortheile gewähre als irgend eine andere Wissenschaft, und daß sich dennoch aus keiner andern Quelle mit so leichter Mühe mehr erzielen lasse. Die Künste und Oekonomiesysteme, welche die Chemie uns lehren würde, wenn man sie nur gründlicher und allgemeiner studirte, würde in kurzer Zeit einen höchst wohlthätigen Einfluß ausüben. Der Doktor giebt unumwunden zu, daß er die Heilkräfte seiner Arzneien dieser Wissenschaft verdanke, und ertheilt den Rath, die praktische Anwendung der Chemie auf die Heilkunde, die Künste, die Manufakturen und die Agrikultur in unsern Schulen und Collegien mehr zu berücksichtigen. (Wrightsville Star, Pa.) 3.

Immer noch am alten Platz!—Hr. J. C. Mehring, der wohlbekannte Kaufmanns-Schneider und Kleiderhändler, ist zwar immer noch am alten Platz, Ecke der Dritten und Forster Straße, Harrisburg zu finden, aber er hat dieser Tage wieder einen ungeheuren Vorrath prachtvoller Tücher, Cassimere, Seidenzeuge, Furnisching-Goods, ꝛc., ꝛc. erhalten, die nirgendswo sonst weder an Pracht, Auswahl, Qualität noch Wohlfeilheit übertroffen werden können. Herren und Knaben, welche einen netten, hübschen und billigen Anzug zu haben wünschen, werden wohl thun, bei Hrn. Mehring vorzusprechen. Jetzt ist die Zeit zu kaufen, da die Waaren ganz neu und von der schönsten Facon sind.—Man vergesse nicht Mehring's Kleider-Emporium denn das ist der Platz, um schöne und billige Kleider zu kaufen.—tf.

Centaur Liniment



Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Vieheigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißem Umschlag sind für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00.

J. B. Rose & Co.,
Nro. 53 Broadway,
April 9, 1874—1J. New-York.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windcolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge.
April 9, 1874—1J.

Der reinste und süßeste Leberthran (Cod liver oil) ist der von Hazard & Caswell welcher am Meeresstrande von frischen ausgesuchten Codfischlebern zubereitet wird. Er ist absolut rein und süß. Patienten, die ihn nur einmal versucht haben, ziehen ihn jedem andern vor. Aerzte erklären ihn für den besten im Markt. Juni 5, 1873.

Mount Holly Pic-Nic Hain.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist jetzt bereit, Verbindlichkeiten für Excursionen während dieses Jahres zu diesem prachtvollen und passenden Hain bei Mount Holly, im Staat New Jersey, zu übernehmen. Dieser herrliche Lustwald ist blos zwanzig Meilen von Philadelphia entfernt, und sind auf dem Platze bereits sehr viele Verbesserungen gemacht worden, so daß kein wohlgefälliger noch schönerer Zufluchts- oder Versammlungsort für Kirchen, Sonntagsschulen, Logen, Vereine u. s. w. irgendwo sonst zu finden ist.—Liberale Arrangements können getroffen werden, wenn man sich an die Office der Compagnie Nro. 233 Süd-Vierte Straße, Zimmer 8, vierter Floor, wendet.
Philadelphia, April 2.

New-York Bay Excursionen.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist jetzt bereit, Arrangements für diese günstigen Excursionsplätzen mit Kirchen, Logen, Gesellschaften, Vereinen u. s. w. während der gegenwärtigen Jahreszeit zu treffen. Diese Excursionen erlaubt den an denselben Betheiligten Zeit genug, um New York zu besuchen, sowie alle die Sehenswürdigkeiten der Bay in Augenschein zu nehmen, und dann noch am selbigen Tage nach Philadelphia zurückzukehren.—Um besonders beliebige Tage für diese Excursionen zu sichern, mache man sobald wie thunlich Applikation in Nro. 233 Süd-Vierte Straße, Zimmer 8, vierter Floor.
Philadelphia, April 2.

Marktbericht.

Harrisburg, Mai 7, 1874.

Aepfel—per ½ Peck	40 Cts
Butter—per Pfund	40—55 „
Eier—per Dutzend	16—18 „
Fett—per Pfund	12—15 „
Getreide—	
Weizen, weißer, per Busch	$1.70
„ rother, „	$1.65
Welschkorn, „	75—80 Cts
Roggen, „	80 „
Hafer „	55 „
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart	10—12 „
Pfirsiche—per Pfund	12—15 „
Kirschen—per Quart	10—12 „
Birnen—per Quart	15—20 „
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar	1.00—1.50
Gänse, per Stück	$1.00
Welschhühner, per Stück	$1.25—$2.50
Enten, per Paar	75—80 Cts
Tauben—per Paar	25 „
Gemüse—	
Kartoffeln—per Buschel	$1.—1.25
Kraut—per Kopf	8—15 Cts
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck	40 „
Rettig—per Bunsch	—5 „
Rotherüben—per Bunsch	10—12 „
Weißrüben—per ½ Peck	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck	35—40 „
Heu—per Tonne	$20.00
Käse—	
English—per Pfd.	20—23 Cts
Pineapple—per Pfd.	30—35 „
Hand—per Dutzend	12—15 „
Bowl—	5—10 „
Cream—per Quart	8—10 „
Latwerge—per Quart	20—25 Cts
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$8.00—$8.50
Extra, per Bärrel	—$8.00
Roggen, „	—$5.50

Pittsburg, Mai 7, 1874.

Aepfel, per Buschel	$3.00—$4.50
Butter, per Pfd.	40—42 Cts
Cider, per Barrel	7.00—$9.00
Eier, per Dutzend	17—18 Cts
Essig, per Gallone	18 „
Federn, (Gänse)	70—75 „

Getreide, Rother Winterweizen $1.50—55 Weißerweizen, $1.60—65; Hafer 53 bis 55 Cts.; Roggen, 90Cts. bis 1.52; Gerste, 1.65

Buchweizenmehl, per Quart	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel	70—75 „
Heu, per Tonne	18—$23.00
Kartoffeln, per Brl.	2.00 bis $3.10
Lumpen, per Pfund	3½ bis 3¾ Cts

Mehl, Frühjahr, 6.50 bis $6.75; Winter 9.50 bis $9.50; Extra-Familie, 9.50 bis $9.80; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.

Schmalz, per Pfund	10½ Cts
Stroh, per Tonne	16—$18.00

Saamen, Lein, 1.85 bis $1.90; Timothy, 3.50 bis $3.75; Klee, 5.50 bis $5.60 per Buschel.

Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 8 Cts; Speckschultern, 8 Cts.; Rippenstücke, 9½ Cts; Rintfleisch 18 Cts.; Schweinefleisch $17.00.

Zwiebeln, per Buschel, (gelbe), 5.50 bis $6.00; rothe, 4.50 bis $5.00.

Vieh-Markt.

Pittsburg, Mai 7, 1874.

Rindvieh.—5½—6½ Cents per Pfund je nach der Qualität.

Schafe.—$6.75—6.85 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.

Schweine.—6½—7 Cents per Pfund.

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, Mai 7, 1874.

Butter, per Pfd.	35 — 40 Cents.
Eier, per Dutzd.	20 — 20 „
Schmalz, per Pfd.	9 — 10 „
Hühner, lebendige per Paar	50 — 75 „
Kartoffeln, per ½ Peck	12 — 18 „
Rindfleisch, beim Viertel	5 — 10 „
Kalbfleisch, beim Viertel	8 — 15 „
Schweinefleisch, per Pfd.	7 — 10 „
Hafer, per Sack von 3 B.	150 — 175 „
Welschkorn, per Buschel	70 — 75 „

Heu und Stroh. Timothy Heu $16.00 bis $22.00; Stroh $1.20 bis $1.30 per 100 Pfund.

Mehl- und Frucht-Markt.

Roggen, per Buschel	76
Welschkorn, do	75
Hafer, do	55
Kleesamen, per Buschel	6.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch	3.00
Familien Mehl, ℔ Brl.	$8.50
Extra, ℔ Barrel	5.50
Superfein, ℔ Barrel	4.50
Weizen, (Weißer) per Busch	1.75
„ (Rother) do.	1.50

Philadelphia, Mai 7, 1874.

Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $5.50; Extra $6.62; Wisconsin Extra Familienmehl $6.75 bis $8.20 und Fancybrände $8.37 bis $10.25. Roggenmehl, $4.75.

Rother Weizen $1.60 bis $1.65; gelber $1.78—$1.80 und weißer $1.80 bis $1.90. Roggen 98 Cts. Welschkorn 78 bis 85 Cts. und Hafer 57 bis 65 Cents.

Sämereien. Timothy $3.00 und Leinsaat $2.25.

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Mai 8. 1874.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881	21¼	21⅜
do. 5-20, 1862	18¼	18⅜
do. do. 1864	20	20¼
do. do. 1865	21¼	21⅜
do. do. 1865—J. & J.	19⅝	19⅞
do. do. 1867	20⅜	20½
do. do. 1868	19⅞	20⅜
do. 10—40	14⅞	15⅛
do. Currency, 6's	16¾	17
do. 5's, 1881, neu	16¼	16⅜
Pennsylvania R. R.	50⅞	51
Philadelphia & Reading R.R.	56¾	57
Lehigh Valley R. R.	60⅞	61
Lehigh Coal & Navigation Co.	43⅜	43¾
United Companies of N.-Jersey	121½	121¾
Gold	113¾	
Silver	105	108

An die Mitglieder der Germania-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Den Mitgliedern obiger Gesellschaft in Franklin und Cumberland County diene zur Nachricht, daß der Unterzeichnete als alleiniger Agent genannter Gesellschaft in obigen Counties angestellt worden ist, da Hr. R. Gerbig von Chambersburg die Agentur niedergelegt hat.

F. W. Liesmann.
Agent für Dauphin, Cumberland und Franklin Counties.
Harrisburg, Mai 7. '73.—1t.

Rechtfertigung.

Unterzeichneter wird beschuldigt, einen Wirth von Marietta, Lancaster County, Pa., (selbst noch einen Vetter von meiner Familie,) Namens Gottlieb Breuninger, wegen Sonntagsverkauf angegeben zu haben. Da ich als Schmied manchmal großen Durst leide bei meinem Feuer, so würde ich wünschen, daß ich hier in diesem vernarrten Lande auch einen Labetrunk wegen harter Arbeit bekommen könnte, wie in meinem alten Vaterlande. Aber solche Menschen sollten vor ihrer eigenen Thüre kehren, und nicht einen alten Schmied zur Zielscheibe machen.

Christian Kuhule,
Marietta, Pa., Mai 8, 1874—1t.

Auskunft wird gewünscht.

Eine Leinenwebers Tochter, Namens Anna Maria Stüberitz, deren Vater (Heinrich Stüberitz) im Rebellionskriege fiel, und in Doverstown, York County, Pa., wohnhaft gewesen sein soll, wünscht Auskunft über die Wohnung ihrer Großmutter. Der Name des obengenannten Mädchens soll im Kirchenbuche der deutsch-luth. Kirche in Dover eingeschrieben sein. Menschenfreunde, die nähere Auskunft darüber geben können, sind freundlichst ersucht, es der Expedition dieses Blattes zu melden.
Mai 8, 1874—2t.*

A. B. Häpke,

Ecke der Zweiten und Chestnut Str., Harrisburg, Pa.,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Strickgarne,

deutsche sowohl als hiesige; ferner Stickereien, Stickerei-Material, sowie gestrickte Artikel.
Auch werden Pinking und Stämping auf's prompste besorgt.

☞ Gewünschte Arbeiten werden prompt, und billig ausgeführt.
April 30, 1874.—1J.

Dankabstattung.

Der Unterzeichnete erstattet hiermit allen Freunden, Verwandten und Bekannten, welche der Beerdigung meiner entschlafenen Ehegattin, Maria Louise, am Mittwoch beiwohnten, meinen innigsten Dank ab, und bittet um stilles Beileid.

Carl Steiger,
nebst 3 unmündigen Kindern.
Harrisburg, Mai 8, 1874—1t.

Philadelphia & Reading Eisenbahn.

Sommer-Arrangement.

Mai, 4. 1874.

Züge verlassen Harrisburg, wie folgt:

Nach New-York, um 5.25, 8.10 Morgens, und um 2.00 Nachmittags.
Nach Philadelphia, um 5.25, 8.10, 9.45 Morgens und um 2.00 und 3.50 Nachmittags.
Nach Reading, um 5.25, 8.10 und 9.45 Morgens, und um 2.00, 3.50 und 7.40 Nachmittags.
Nach Pottsville, um 5.25, 8.10 Morgens, und um 3.50 Nachmittags, und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahn um 2.40 Nachmittags.
Nach Allentown, um 5.25, 8.10 Morgens, und 2.00, 3.50 und 7.40 Nachmittags.
Die 5.25 Morgens und 2.00 Nachmittags-Züge gehen durch bis nach New York.
Die 8.10 Morgens und 2.00 Nachmittags-Züge gehen durch bis nach Philadelphia.

Sonntags-Züge:

Nach New-York, um 5.25 Morgens.
Nach Allentown und Weg-Stationen um 5.25 Vormittags.
Nach Reading, Philadelphia und Weg-Stationen um 2.00 Nachmittags.

Züge nach Harrisburg, verlassen wie folgt:

Verlassen New-York, um 9.00 Morgens, und um 12.40 und 5.30 Nachmittags.
Verlassen Philadelphia, um 9.15 Morgens und um 3.40 und 7.15 Nachmittags.
Verlassen Reading, um 4.15, 7.35, 11.20 Morgens, und um 1.50, 6.10 und 10.20 N. M.
Verlassen Pottsville, um 5.55, 9.00 Morgens, und um 4.30 Nachmittags und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahnen um 8.05 Morg.
Verlassen Allentown, um 2.10, 5.50, 8.45 Morgens, 12.25, 4.30 u. 8.55 Nachmittags u. Abds.
Der 2.10 Morgens Zug von Allentown und der 4.15 Zug von Reading gehen nicht an Sonntagen.

Sonntags-Züge:

Verlassen New-York um 5.30 Nachmittags.
Verlassen Philadelphia um 7.15 Nachmittags.
Verlassen Reading um 4.15, 7.35 Morgens und um 10.20 Nachmittags.
Verlassen Allentown um 2.10 Morgens, und um 8.55 Nachmittags.

J. E. Wootten,
General-Superintendent,
Reading, Januar 15, 1874.—1J.

Eine Stelle gesucht.

Ein Junge von 16 Jahren und gutem Charakter, wünscht eine Stelle bei einem Bäcker als Lehrling zu bekommen. Näheres zu erfahren in dieser Druckerei.
Harrisburg, April 30, 1874.—tf.

Verlangt!

Ein Barbier-Gehülfe in einer Land-Stadt in Pennsylvanien. Lohn zufriedenstellend. Der jetzige Inhaber kann dem Geschäft nicht mehr vorstehen, wird daher auch, wenn verlangt wird, an jemand anders übertragen. Zu erfragen in der Office dieses Blattes.
April 30, 1874—2t.

Ein vorzügliches Heilpflaster.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum das von ihm selbst zubereitete Heilpflaster. Es ist ein probates Mittel zur Heilung von Hühneraugen, Rothlauf, Brand- und anderen Wunden, und wird von Solchen, die es gebraucht haben, auf's Beste empfohlen. Zur Bestätigung des obigen, wende man sich an Hrn. Andreas Wiesemann und Andere. Das Pflaster ist zu haben bei Hrn. Jonathan König, dem Pennsylvania Bahnhof gegenüber, wo der Unterzeichnete zu treffen ist.

F. Büchsenstein,
Harrisburg, April 23, 1874—3t.

Deutsches Bank- & Wechselgeschäft

von

Narr & Gerlach,

303 Chestnut Straße,
Philadelphia,

An- und Verkauf von Börsenpapieren, Government-Bonds, Gold und Silber und auswärtigen Münzsorten.

Wechsel auf alle Theile Europa's zu den billigsten Tages-Coursen.

Erbschaften und Guthaben in Europa vermittelst Vollmacht eingezogen. Interessen erlaubt auf Depositen.

Passagescheine nach und von Bremen, Hamburg, Stettin, Havre, London, Antwerpen ꝛc.

☞ Aufträge werden auch in der Office des Hrn. Wm. Gerlach, 310 Callowhill Str., welche bis Abends 8 Uhr geöffnet ist, entgegengenommen.
Philadelphia, April 16, 1874—6Mt.

6 Lotten zu verkaufen!

Eine gute Gelegenheit, billig zu kaufen!

Sechs Lotten, gelegen an der Ecke der 15ten und Boas Straße (auf Allison's Hill) sind billig zu kaufen. Die Bezahlungen sind leicht, und für den Käufer passend gestellt. Die Loten werden einzeln oder zusammen verkauft, je nach Wunsch.—Jetzt ist die Zeit um eine gute und billige Heimath zu sichern.
Näheres darüber ist zu erfragen bei

F. Wm. Liesmann,
No. 112 Mary Alley,
oder bei E. C. Irvin,
No. 18, Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Pa., April 9, 1874—tf.

Charles Meyen u. Co,

einzige

deutsche Anzeige Agentur

für die gesammte deutsch-amerikanische Presse,
37 Park Row und 145 Nassau Str.,
New-York,
etablirt seit 1857,
besorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen, Personal-Aufforderungen ꝛc. für
alle deutschen Zeitungen in den Vereinigten Staaten,
sowie in
Deutschland und allen Ländern Europa's
New-York, 21. November, 1872.

F. A. Boehmer,

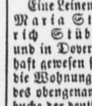
Plumber und Gas-Fitter,

No. 14 Market Square,
Harrisburg, Pa.

Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten Gas- und Wasser-Fixturen zu den billigsten Preisen versehen.
Harrisburg, März 30, 1871.—1J.

Oblinger & Kestner,

Reading, Pa.,



Importeurer von und Großhändler in

Rheinwein,

Neckar-Wein,

Französischen Weinen,

und

Ligeuren.

Reading, Mai 7, 1874.—3mo